



Interpellation Nr. 315 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 16. September 2003

Leistungserfassung in Heimen und Pflegewohnungen: RAI oder BESA?

Vor der Sommerpause haben sich die Heimverbände und Santé Suisse intensiv mit den Instrumenten der Leistungserfassung für die Pflege im Langzeitbereich, in der Psychogeriatric und in den Heimen auseinander gesetzt.

Ein Zeitungsartikel (NLZ 15. Juli 2003) erhitze die Gemüter mit Befürchtungen über neue Kostensteigerungen ohne fassbaren Nutzen für die Heime. Seniorenorganisationen wehren sich bis auf Bundesebene gegen Verletzung von Ethik und Persönlichkeit durch unselige Fragebogen.

Ob ein Update der bisherigen Kostenerhebung und Einstufung der Pflegekosten zum BESA (System für Ressourcenklärung, Zielvereinbarung, Leistungsverrechnung und Qualitätsförderung) überhaupt nötig ist, ist noch umstritten. Wenn ja, so müssten auch im vorliegenden Dossier mit allen Datensets der Aufwand und die Kosten (Personaleinsatz) für demenziell erkrankte Seniorinnen und Senioren besser auf die Rechnung kommen.

Respekt verschafft sich das andere Berechnungssystem RAI (Residents Assessment Instrument) aus Kanada mit MDS (Minimal Data Sets), mit langen Checklisten zum Gesundheitsverhalten nach international anerkannten Mustern zur Gesundheit und Behinderung (ICF). Darüber sind die Gemüter bei Pflegenden, Verwaltungen und bei betroffenen Seniorinnen und Senioren und ihren Angehörigen erhitze, und sie fragen sich, ob das Sinn macht und wer die Antworten in eine Bewohner-orientierte Pflege übersetzt. Dazu waren im Juli und August diverse Leserbriefe erschienen.

Der Stadtrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich der Stadtrat zum Erfassungsinstrument RAI aus Kanada?
2. Hat die Sozialdirektion Erfahrungsberichte aus anderen Kantonen und Heimen wie Bern oder Solothurn eingeholt?
3. Sieht der Stadtrat eine ethisch akzeptable Version, die auch wirtschaftlich vertretbar ist?

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

4. Hat man in der Sozialdirektion Berechnungen für die Schulung, die Software und die ganzen administrativen Kosten der Umstellung erhoben?
5. Sieht der Stadtrat allenfalls eine Pflege-relevante und angemessenere Lösung mittels Qualitätsstandards? Wie soll die Qualität für **Strukturen** (Wohnbereich und Stellenschlüssel), **Prozesse** (Abklärungen, Planung und Pflege) und **Ergebnisse** (Zufriedenheit, Autonomie und soziale Integration) erfasst und überprüft werden? Könnte man sich regional ausgehandelte Indikatoren vorstellen?
6. Wie entscheidet der Stadtrat über die Einführung eines von Santé Suisse verlangten Kosten-Leistungs-Systems bis im Jahr 2005? Gibt es einen Phasenplan?
7. Setzt sich der Stadtrat allenfalls ein für eine Fristverlängerung in Zusammenarbeit mit der Sektion Zentralschweiz von CURAVIVA (vormals LAK und Heimverband VCI)?
8. Kann der Stadtrat mit dem Gewicht der fünf Betagtenzentren und den Pflegewohnungen der Stadt Luzern in der Region für eine nachhaltige Lösung und Koordination beitragen?
9. Wenn ja, was?

Dorothee Kipfer
namens der SP-Fraktion